

Tomatengesundheit: Was hilft bei starker Hitze oder Dauerregen?

Tomatenpflanzen können uns im Sommer eine Riesenmenge leckerer und gesunder Früchte bescheren. Allerdings leiden die Pflanzen aufgrund des Klimawandels immer öfter unter extremen Wetterverhältnissen wie Dauerregen im Sommer oder extremer Hitze und Sonneneinstrahlung. Was tun? Unsere BUND Ackergruppe hat über viele Jahre Erfahrungen mit dem biologischen Pflanzenschutz gesammelt und zugleich wissenschaftliche Untersuchungen zum Thema aus den letzten Jahren einbezogen.



Vorbeugen bei extremer Hitze

In extrem heißen Sommern gibt es hohe Einbußen, insbesondere bei Fleischtomaten und teilweise auch bei normal großen Salattomaten; Cocktailtomaten sind nicht betroffen. In der Hauptsonnenrichtung mit der dann besonders intensiven Sonnenstrahlung vom frühen bis zum späten Nachmittag (Westen) bekommen die Tomaten große braune Stellen, weil sich das Wasser in den Früchten aufheizt und das Fruchtfleisch zusammen schmort (Foto nächste Seite).

Die andere Hälfte der Tomaten kann noch gegessen werden. Aber schade ist es trotzdem, denn bei südlichen Temperaturen wachsen die Tomatenpflanzen in der Regel sehr gut und schmecken auch besser.

Tomaten sind Tiefwurzler. Wenn sie nach der Pflanzung nicht mehr gegossen werden, können sie bis zu 1.80 m in die Tiefe wandern auf der Suche nach Wasser. Daher gießen wir sie nur einmal bei der Pflanzung gut an.

Wir pflanzen zum Schutz gegen Sonne einjährige Blumen, wie Zinnien, Cosmeen oder hohe Tagetes, die möglichst schlank nach oben wachsen, auf der Westseite neben die Tomaten. Sie beschatten die Pflanzen, die noch genug Licht zum Wachsen und Reifen bekommen. Falls eine Schlechtwetterperiode droht, können die Blumen abgeschnitten werden, um die Tomatenpflanzen gut zu belüften, damit sie schnell wieder trocknen.

- Beschattung durch Pflanzung von z.B. Blumen vor den Tomatenstauden in einem Abstand von mindestens 50 cm (schlank wachsende einjährige Blumen wie Zinnien oder hohe Tagetes).
- Zwischen den Tomaten helfen Ringelblumen oder niedrige Tagetes diese zu stärken, da sie eine positive Wirkung auf die Bodengesundheit haben, auch Basilikum ist förderlich.
- Reichlich reifer Kompost in den Pflanzlöchern stärkt Tomatenpflanzen und lässt sie vital wachsen. Eine dünne Mulchschicht z.B. aus angetrocknetem Grasschnitt hilft, dass der Boden nicht so schnell austrocknet und das Bodenleben gefördert wird. Grasmulch stärkt zugleich Tomatenpflanzen.

Vorbeugen bei (Dauer-) Regen im Sommer

Etwas Sommerregen verkraften Tomatenpflanzen sehr gut. Nur wenn es über Tage oder sogar Wochen immer wieder langanhaltend regnet, vermehren sich in der feuchten Luft die Pilzsporen der Kraut- und Braunfäule rasant und fliegen überall.





Fotos: Braun- und Krautfäule beginnend und im Endzustand

Die Pilzsporen besiedeln dann die Oberflächen der Blätter. Schon nach kurzer Zeit keimen die Sporen und bilden innerhalb weniger Stunden bis Tage ihre Pilze aus, die erst die Blätter, dann die Stängel befallen und dann die Tomaten verderben und ungenießbar machen.

Wir können aber vorbeugend die gesamte Tomatenpflanze bereits bei der Pflanzung mit Kräutern stärken und für ein gesundes Bodenleben sorgen, indem wir Kompost und Gesteinsmehl mit ins Pflanzloch geben.

Wenn dann Dauerregen droht, gibt es Lezithin, mit dem wir spritzen. Lezithin ist als Nahrungsergänzungsmittel in Drogerien erhältlich. Es bildet als Emulgator eine Schutzbarriere auf den Oberflächen der Pflanze und verringert die Oberflächenhaftung von Pilzsporen. Und Lezithin fördert das Immunsystem der Pflanze, indem es die Produktion von Abwehrstoffen anregt.

Wir wechseln die Lezithin-Spritzungen mit Kaliumhydrogenkarbonat-Spritzungen ab. Diese erhöhen den pH-Wert auf der Pflanze, sodass die Pilzsporen nicht mehr keimen können. Pilzsporen keimen bei einem pH-Wert zwischen 5,5 bis 7 gut. Mit einer 1 bis 2prozentigen Spritzung von Kalium- oder Natriumhydrogenkarbonat erhöhe ich den pH-Wert auf der Pflanze um 1 bis 2 pH-Werte: z.B. von pH-6 auf 8. Tomaten sind sehr tolerant, was den pH-Wert betrifft und vertragen diese Spritzungen sehr gut.

Auch Gießen und Spritzen mit Kompost-Tee, in dem sich innerhalb von 24 Stunden der pflanzenstärkende *Bacillus subtilis* vermehrt, hilft gegen Pilzbefall und bakterielle Schädlinge. Komposttee wird innerhalb von 24 Stunden durch permanentes Anreichern von Wasser mit Sauerstoff (Umwälzpumpe) und Wärme (bei ca. 25°C)

hergestellt. Ein Stoffbeutel mit gut durchgereiftem Kompost, etwas Walderde (Mykorrhiza), Gesteinsmehl und ggf. Malzkeimdünger und mehreren Löffel Rübensirup wird in einen großen Eimer gehängt und dann geht es los. Es gibt auch spezielle Kompost-Tee-Maschinen. Mehr zu Kompost-Tee: <https://www.gruenebruecke.de>

Übrigens gelten die vorbeugenden und biologischen Maßnahmen auch für Kartoffeln, die von der Kraut- und Braunfäule befallen werden.

- Stärkung der Pflanzungen vorbeugend mit Ackerschachtelhalmkonzentrat, Beinwell- und Brennnesseltee – beides vorbeugend gegen Pilze und es stärkt die Zellen.
- Regelmäßige Spritzungen mit Lezithin. Ein Film legt sich über die Blätter und verhindert das Keimen von Pilzsporen der gefürchteten Kraut- und Braunfäule – *Phytophthora infestans*.
- Bei akuter Gefahr, bei Stark- und Dauerregen: Spritzung mit Kalium- oder Natriumhydrogenkarbonat (Backpulver, Bullrich Salz, Kaiser-Natron) stark verdünnt: **auf ein Liter 5 Gramm, nicht mehr!** Kalium wäre besser, denn Tomaten sind sehr Kali liebend und daher ja auch so gesund. Kaliumhydrogenkarbonat kann über das Internet bezogen werden.

Gute Tipps zur Pflanzengesundheit: <https://tiroler-bildungsforum.at/wp-content/uploads/2021/03/oekologischer-pflanzenschutz-im-naturgarten.pdf>

Mitmachen beim BUND?

info@bund-region-hannover.de

Foto: Vielfaltsacker in Pattensen. Hier mit Strohmulch und mit benachbarten Blumen wachsen die Tomaten gut.

Impressum:

BUND Region Hannover
Goebenstr. 3a - 30161 Hannover
www.bund-region-hannover.de

